

Die All – und Selbstversöhnung Gottes

von I.I.

Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist (Kol.1:20)

Wenn wir diesem Text genau lesen, beginnt Paulus mit der Selbstversöhnung Gottes:

...und durch ihn alles *mit sich selbst* zu versöhnen

ehe er auf die „Allversöhnung¹“ zu sprechen kommt:

durch ihn *alles...* zu versöhnen, ..., sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist (Kol.1:20)

Deshalb werden wir diese Botschaft in zwei Teile teilen:

1. Teil: Die Selbstversöhnung Gottes

Denn Gott war in Christus, die Welt mit sich selbst versöhnend: Er rechnet ihnen ihre Sünden nicht an. (2.Kor.5:19)

In diesem einen Vers offenbart uns Gott nicht nur die gesamte Erlösung, sondern wie diese Erlösung geschah und welches Ergebnis sie hervorbrachte.

Gott versöhnte sich selbst

Das ist die zentrale Aussage, die wir auch schon in Vers 18 lesen:

der uns durch Christus mit sich selbst versöhnte.

Normalerweise braucht eine Versöhnung zwei Personen: Ich liege mit jemandem im Streit. Nun gehe ich zu ihm oder er kommt zu mir um sich wieder zu versöhnen.

Bei Gott ist es vollkommen anders. Er kam nicht zu den Menschen um eine Versöhnung anzubieten sondern er **versöhnte sich selbst**.

Wie hat Gott sich selbst versöhnt?

Das offenbaren uns diese beiden Verse 18 und 19:

- **durch Christus**

Warum durch Christus?

- **Gott war in Christus**

Nur weil Gott selbst in Christus war, konnte er sich mit sich selbst versöhnen: Gott versöhnte sich mit Gott! Das war nur möglich weil Jesus Gott ist ([1.Jh.5:20b](#)).

Wenn Jesus nur der Sohn Gottes wäre, dann müsste die Bibelstelle lauten:

Gott versöhnte die Welt mit Christus. Aber der Geist bezeugt uns: Gott versöhnte die Welt **mit sich!** Das ist nur möglich, weil Gott in seinem Sohn war.

Zu Selbstversöhnung Gottes brauchte es nur zwei Personen: Den heiligen Vater und seinen heiligen Sohn. Da beide Gott sind², konnte sich Gott mit sich selbst versöhnen!

Was ist das Ergebnis der Selbstversöhnung Gottes?

Diese Selbstversöhnung geschah ohne den sündhaften Menschen, ohne sein Zutun durch Buße oder Glaube.³

Gott hat das „Problem“ allein mit seinem Sohn gelöst. Obwohl kein Mensch an dieser Versöhnung Gottes Anteil hatte, ist das Ergebnis für die ganze Menschheit einzigartig:

¹ Der Begriff „Allversöhnung“ ist irreführend. Es geht hier nicht darum das „ALL“, also den Kosmos zu versöhnen sondern „alle“: **in ihm alle Fülle, durch ihn alles...zu versöhnen**

² [mehr dazu in dieser Botschaft](#)

³ Das bedeutet Gnade: durch Glauben, und das **nicht aus euch** ([Eph.2:8-10](#))

Gott versöhnte die Welt

Denn Gott war in Christus, die Welt mit sich selbst versöhnend

Was lesen wir hier nicht? Das Gott nicht nur die Gläubigen versöhnte sondern die WELT.

Was ist nun das Ergebnis der Selbstversöhnung Gottes mit der WELT?

Er rechnet ihnen ihre Sünden nicht an (2.Kor.5:19)

Wen rechnet Gott ihre Sünde nicht an? Den Gläubigen UND den Ungläubigen.

Warum rechnet Gott beiden die Sünde nicht an?

Er ist die Sühne für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt. (1.Jh.2:2)

Der Herr Jesus ist die Sühne für uns Gläubige und für die Ungläubigen und warum?

Jedem, der ein Wort gegen den Sohn des Menschen reden wird, dem wird es erlassen werden (Lk.12:10).

Das Wort der Versöhnung

Verstehen wir den Sinn der Selbstversöhnung Gottes?

Das Paradies beweist uns, dass Gott nur mit sündlosen Menschen Gemeinschaft haben kann.

Ebenfalls kann er nur mit sündlosen Engel Gemeinschaft haben.

Wieso konnte aber der sündlose Jesus mit Sündern essen und trinken? Weil er sich mit ihnen versöhnt hatte! Wieso kann Gott diese böse Welt der Sünde von Herzen lieben?

Weil er sich durch seinen Sohn mit ihr versöhnt hat:

Denn so liebt Gott die Welt, dass Er Seinen einziggezeugten Sohn gibt, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe (Jo.3:16).

Weil das eine Tatsache ist, hat Gott in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt:

Denn Gott war in Christus, die Welt mit Sich Selbst versöhnend: Er rechnet ihnen ihre Kränkungen nicht an und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.

Wie lautet das Wort der Versöhnung?

Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! (2.Kor.5:20)

Um das Wort der Versöhnung predigen zu können, war es notwendig, dass Gott sich erst mal mit der Welt versöhnte! Verstehen wir das? Was würde es uns nutzen, wenn wir zu einer Person sagen, ich möchte mich mit dir versöhnen, diese aber bezeugt uns: Ich möchte mich aber nicht mit dir versöhnen! Was haben wir also zu verkündigen?

Gott hat sich mit dir versöhnend. Nun versöhne dich mit Gott!

2. Teil: Die Allversöhnung Gottes

Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen⁴, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist. (Kol.1:20).

Welche Tatsachen finden wir in diesem Text?

Paulus beginnt also mit der Selbstversöhnung, ehe er auf die Allversöhnung zu sprechen kommt. Dabei offenbart er uns, dass Gott einen großen Gefallen daran hatte sich selbst durch seinen Sohn mit der Welt zu versöhnen.

Nun erklärt uns Paulus wann, womit, wozu, für wen diese Allversöhnung geschehen ist.

Wann? Am Kreuz von Golgatha.

Womit? Durch das Blut des Gekreuzigten.

Wozu? Um zwischen dem heiligen Gott und den Sündern Frieden herzustellen.

Für wen? Für den Himmel und für die Erde.

⁴ ἀποκαταλλάσσω = **wieder völlig versöhnen durch Aussöhnung jmdn. oder etwas wieder in einen ursprüngl. harmonischen Zustand zurückbringen bzw. zurückführen.**(Online Bibel)

Im V.22 steht dieses Wort noch einmal, da können wir das Ergebnis der Allversöhnung lesen: Makellos, unbeschuldbar vor seinem Angesicht darzustellen

Das Wort bezeugt uns, dass an zwei Orten eine Aussöhnung durch Jesus geschah. Diese beiden Orte, Himmel und Erde verbinden also zwei Tatsachen: Für beide Orte gab es eine Aussöhnung. Warum? An beiden Orten gab es einen Sündenfall. Im Himmel fielen die Engel ([Jud.6](#); [Hiob 15,15](#)) und auf der Erde der Mensch.

Offene Fragen

*Was ist die Frucht der Versöhnung im Himmel und auf der Erde?
indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes*

Für wen gilt dieser Frieden?

Im Gegensatz zu 2.Kor.5:19⁵ *bleibt die Frage hier offen*, wem der Friede der „Allesversöhnung“ des Himmels und der Erde gilt. Deshalb haben sich Geschwister selbst Gedanken über die Versöhnung des Himmels und der Erde gemacht und kommen zu dem Schluss, dass

- die einen schon auf der Erde versöhnt wurden ([Kol.1:22](#))
- die anderen erst durch das Gericht und ihre Strafe wieder mit Gott versöhnt werden ([1.Kor.6:2,3](#)).

Das nennen die Geschwister „Allversöhnung“, was bedeutet: Es wird alles wieder mit Gott versöhnt sein.

Sowohl die „Allversöhner“ als auch die Gegner der Allversöhnungslehre gehen immer von der Sichtweise des verlorenen Menschen aus und das scheint mir der entscheidende Fehler zu sein⁶! Deshalb richten wir bei unserer Überlegung den Fokus auf den Sieger Jesus Christus!

D.h. unsere Fragen wären:

- Welche Konsequenz hätte eine Allversöhnung für **JESUS**?
- Welche Konsequenz hätte keine Allversöhnung für **JESUS**?

D.h.wir fragen nicht, welche Bedeutung hat die Allversöhnung für den sündhaften Menschen sondern, wenn es eine Allversöhnung gibt, was bedeutet es für den Herrn, der da bekennt: **Mir ist alle Gewalt gegeben**. Wie müsste dann SEIN SIEG praktisch aussehen?

Jesus steht ein Mindestlohn zu

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. (Jo.4:34; 17:4)

Der Herr sagt hier, dass er das Werk seines Vaters vollendet. Das hebräische als auch das griechische Wort, das hier mit <Werk> übersetzt wird, kann genauso mit „Arbeit“ übersetzt werden ([Gen.2:2](#); [1.Kor.9:1c](#)).

Der Herr Jesus hat also für seinen Gott und Vater gearbeitet:
Worin bestand denn die „Erlösungsarbeit“ des Sohnes Gottes?

- Jesus trug⁷ die Sünde der *ganzen* Welt ([Jo.1:29](#))
- Er rechnet deshalb der Welt *keine* Sünde an ([2.Kor.5:19](#))
- Er ist die Versöhnung...*auch* für die *ganzen* Welt. ([1.Jh.2:2](#)).
- Er hat durch sein Blut Frieden gemacht mit der *ganzen* Welt (im Himmel und auf Erden) ([Kol.1:20](#)).
- Er hat die *Reinigung* von den Sünden vollbracht ([Hb.1:3](#))⁸
- zur *Abschaffung*⁹ der Sünde durch sein Opfer. ([Hb.9:26](#))

⁵ Die *Selbstversöhnung* Gottes rechnet der Welt die Sünden nicht an. Was aber bedeutet es für den Himmel und der Erde, dass Jesus durch sein Blut Frieden **im Himmel und Erde** hervorbrachte und damit *alles* versöhnte?

⁶ Ich habe bei den Allversöhnern ein übergroßes Maß an Humanismus gefunden: Mitleid mit den ungläubigen Menschen! s. S. 7. Und bei ihren Gegnern fand ich ein hohes Maß an gefühlter Ungerechtigkeit: Mit den Ungläubigen an einem Tisch im Himmel zu sitzen. Mehr dazu unter „*Ein Hohn für die Opfer oder für Jesu?*“

⁷ αρω = etwas an einen anderen Ort transportieren, fortschaffen, wegnehmen.

⁸ hier steht nicht „unseren“ sondern DEN= ἡ)

⁹ Ἀθέτησις auch in [Hb.7:18](#)

Nach dem göttlichen Arbeitsgesetz ([Lk.10:7](#)) steht jeden Arbeiter ein Mindestlohn zu ([Mt.20:12](#)).

Was wäre denn der Mindestlohn für die Erlösungsarbeit des Sohnes Gottes, wenn er die Sünden *aller* Menschen trug, so, das *niemandem* eine Schuld angerechnet wird, weder im Himmel noch auf der Erde?¹⁰

Wäre es nicht das, was wir in Ph.2:10,11 und Off.5:13 lesen?

damit in dem Namen Jesu sich jedes Knie beuge, der Überhimmlischen, Irdischen und Unterirdischen und jede Zunge huldige: Herr ist Jesus Christus, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.

Und jedes Geschöpf, das im Himmel, auf der Erde, unten, unter der Erde und auf dem Meer ist, und alle die darin leben, hörte ich sagen: »Dem auf dem Thron Sitzenden, dem Lämmlein, sei die Segnung, Ehre, Verherrlichung, und Gewalt für die Äonen der Äonen!

Wer von uns würde dem Herrn Jesus diesen Mindestlohn nicht gönnen, dass *jede* Seele, der Jesus die Sünden erlassen hat, weil er Frieden machte, vor ihm niederkniet um ihm dafür anzubeten **zur Verherrlichung Gottes, seines Vaters?**

Bei all diesen *guten, menschlichen* Wünschen dürfen wir aber die folgenden Zeugnisse in der Schrift nicht übersehen:

Das Zeugnis in der Offenbarung

Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor den Augen Gottes auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihr Angesicht und beteten vor Gott an und sagten: »

**Wir danken Dir, Herr, Gott, Allgewaltiger...den Lohn Deinen Sklaven zu geben... den Kleinen wie den Großen, und um die zu verderben, die die Erde verderben.«
(Off.11:16-18).**

Die Ältesten danken und beten Gott an, weil Gott die verdirbt, die die Erde verderben.

Jetzt müssen wir heraus finden, was das >>verderben<< tatsächlich bedeutet.

Wenn Lebensmittel verderben schmeißen wir sie weg. D.h. ich kann nur das wegschmeißen, was trotzdem existiert. Die Frage die wir zu beantworten haben: Existieren die Menschen, die Gott verdirbt noch weiter oder werden sie vernichtet, wie verdorbene Lebensmittel?

Die Übersetzung:

Die Bedeutung des gr. Wortes διαφθείρω gibt die Online Bibel (OB) so wieder:

1) (w. durch und durch [und somit endgültig]-verderben);

2) Vom Rost oder d. Motte die die Vorräte zerfressen: etwas (ganz und gar bzw. völlig) gänzlich zugrunde richten, ruinieren oder vernichten; ausrotten.

die zu verderben, die die Erde verderben

Dieser Zusammenhang macht deutlich, dass nicht nur Menschen sondern auch die Erde verdirbt.

Wir wissen aber, dass damit eine völlige Auflösung, eine absolute Vernichtung gemeint ist ([2.Pe.3:7,10](#)) und eine *neue* Erde und ein neuer Himmel geschaffen werden (V.13).

Wer sind die, die die Erde vernichten und selbst vernichtet werden?

Und die Nationen sind zornig – und es kam Dein Zorn und die gebührende Zeit: um die Toten zu richten und den Lohn Deinen Sklaven zu geben, den Propheten und den Heiligen und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen wie den Großen, und um die zu verderben, die die Erde verderben. (Off.11:18)

¹⁰ Viele Christen denken, Jesus hat nur UNSERE Sünden vergeben. Die Wahrheit aber ist, er hat der ganzen Welt die Sünden erlassen.

Wir müssen also zur Kenntnis nehmen, dass nicht alle Menschen am Ende versöhnt werden oder sind sondern dass ein Teil der Personen vernichtet wird, nämlich die, die die Erde und den Leib des Menschen vernichten ([1.Kor.3:17](#)).

Zwei Zeugnisse

Diese zwei Zeugnisse müssen keinen Widerspruch darstellen.

Wenn wir in Off.20:12ff lesen:

Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan.

Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken,

dann geht es um ALLE Menschen, auf die die „Hölle“ wartet ([V.14](#)). Aber diese werden nicht einfach in den Feuersee geworfen sondern erhalten unterschiedliche Pein, Strafen, nämlich nach ihren WERKEN. So kann es durchaus sein, dass die Personen, die die Erde und den Leib der Kinder Gottes verdorben haben die „Höchststrafe“ erhalten, sie werden tatsächlich vernichtet. Sowohl der Herr Jesus als auch seine Apostel haben ja auf diese Möglichkeit hingewiesen:

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, die Seele dagegen nicht töten können. Fürchtet aber vielmehr den, der die Seele wie auch den Körper in der Gehenna umbringen kann. (Mt.10:28)

Einer allein ist der Gesetzgeber und Richter, Er, der retten und umbringen kann. (Jak.4:12)

Hier wird uns bezeugt, dass Gott bzw. Jesus nicht nur Strafen sondern auch vernichten KANN!

Wenn wir *unvoreingenommen* nach der Wahrheit suchen, finden wir diese beiden Zeugnisse in der Schrift *nebeneinander geschrieben*:

das eine Zeugnis:

Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! ¹¹

das andere Zeugnis:

Sie werden umkommen, Du aber bestehst fort...(Hb.1:11)

die Spreu aber wird Er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.« (Mt.3:12; [13:30](#))

Die zehn Hörner, die du gewahrtest, und das wilde Tier – diese werden die Hure hassen, sie veröden und entblößen. Sie werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. (Off.17:16)

Daraus ergibt sich eine wichtige Frage:

Ist Gottes Liebe grenzenlos?

Wenn es keine Allversöhnung gibt, dann können wir nicht verkündigen: „Gottes Liebe ist *grenzenlos!*“. Seine Liebe würde vor der Hölle aufhören und somit begrenzt sein.¹²

Ein Hohn für die Opfer oder für Jesu?

Wir sind gut beraten, wenn unser Herz eine Haltung einnimmt, die beide Zeugnisse einschließt. Denn egal wie wir denken, denken wir nur in eine Richtung und es wird dann doch anders, haben wir ein „Gesinnungsproblem in unserem Herzen“, wie es Pastor Klaus Dihel in der der Idea 19/2019 schreibt:

Wäre es nicht ein Hohn für all ihre Opfer, mit einem Hitler oder Stalin an einem Tisch im Reich Gottes zu sitzen?

¹¹ Auffällig sind in beiden BST die genaue Aufzählung der Lebensräume: **Überhimmlischen, Irdischen und Unterirdischen** → **im Himmel, auf der Erde, unten, unter der Erde**

¹² [mehr dazu in dieser Botschaft](#)

Genauso könnte man Fragen:

Wäre es nicht ein Hohn für Jesus, dass ihn nicht **alle** anbeten?

a) Weil der Wille der Menschen angeblich stärker ist,
als der Wille Gottes:

**Gott will das alle gerettet werden (1.Tim.2:4).
Das die heilsame Gnade umsonst ALLEN Menschen erschien? (Tit.2:11)**

b) Weil die Kraft der Sünde angeblich stärker ist,
als die Kraft des Name Jesu?

**Und in keinem anderen ist die Rettung; denn es ist auch kein anderer Name
unter dem Himmel, der unter Menschen gegeben worden ist, in welchem
wir gerettet werden müssen¹³.« (Ap.4:12).**

c) Weil Satan angeblich stärker ist,
als der Tod des Herrn? ([Hb.2:14](#))

**Nun ist das Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen
werden;
und wenn Ich von der Erde erhöht bin,
werde Ich alle zu Mir ziehen!« (Jo.12:31,32)**

Stell dir zwei ehrliche Fragen!

Viele Christen haben mit der „Allversöhnungslehre“ kein theologisches Problem, weil sie sich gar nicht umfassend damit auseinandergesetzt haben¹⁴. Der Grund ihrer Voreingenommenheit liegt in ihrer Herzeshaltung, wie wir das bei diesem Pastor lesen.

Deshalb sollte man seine Herzeshaltung mit zwei Fragen, im Hinblick auf Gottesbeschluss überprüfen:

**er wollte in Christus als dem Haupt alles einheitlich zusammenfassen, was in den
Himmeln und was auf der Erde ist (Eph.1:10)**

**Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem
(Hb.1:2)**

**Denn wenn der Herr einen Menschen verstößt, dann tut er es nicht für immer und
ewig. Er lässt ihn zwar leiden, aber erbarmt sich auch wieder, denn seine Gnade und
Liebe ist groß. Wenn er strafen muss, hat er keine Freude daran, sondern das Leid
seiner Kinder schmerzt ihn auch selbst. (Klagelieder 3:31ff)**

Und was Gott beschloss wird sein!! ([Jes.46:9,10](#))

1. Frage: Hat er die Allversöhnung beschlossen, empfindet das mein Herz als ungerecht?

2. Frage: Gibt es keine Allversöhnung, empfindet das mein Herz als ungerecht?

Wenn du beide Fragen mit „nein“ beantworten kannst, dann wirst du mit Gottes

Gerechtigkeitsverständnis am Tag des Gerichtes kein Problem vor deinen Gott haben!

**Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der ist und der war, der
Heilige, dass du so gerichtet hast.**

**Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen
zu trinken gegeben; sie sind es wert.**

**Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht
sind deine Gerichte.
(Off.16:5-7)**

¹³ Δεῖ = eine unausweichliche Tatsache ([Ap.1:21](#); [3:21](#)!; [9:16](#) u.v.a.)

¹⁴ Hier müssten Fragen beantwortet werden, wie: Wen gehört die Hölle? Was bewirkt das Feuer Gottes in der Hölle? Wie lange existiert die Hölle? Was wird mit den Menschen in der Hölle? [mehr dazu in dieser Botschaft](#)

Das sollte unser Herz glauben und bekennen, wenn es eine Allversöhnung gibt oder wenn es keine gibt! Unser Herz sollte für beide Möglichkeiten offen sein.

Allversöhnungszeugnisse

In den idea-Ausgaben 51-52, im Dezember 2019 u. 3/2020 konnte man diese Lesermeinungen lesen:

Mitleid gegen Wahrheit

👁 Ich bin erschrocken und traurig über den kalten Ton der Leserbriefe zu den Themen Feuersee, Höllenstrafen, ewige Verdammnis. Wo bleibt das Mitgefühl und das Erbarmen für die Verlorenen? Wo bleibt das sich Hineinversetzen in ihre Haut? Eine jüdische Legende erzählt, dass Gott am Gedenktage der Errettung des Volkes Israel aus dem Schilfmeer weinte. Als er gefragt wurde, weshalb er weine, statt sich mitzufreuen, sagte er: Sind die ertrunkenen Ägypter nicht auch meine Geschöpfe? Ich bin dankbar, dass ich nicht an eine kalte Bibelauslegung glauben muss, sondern auf Jesus schauen darf, der über das verlorene Jerusalem weinte. Der sich trotz Missfallen mit Zöllnern an einen Tisch setzte und diese mit seiner Güte gewann – bei aller bleibenden Wahrheit, dass der Mensch das erntet, was er sät. Hat nicht die Liebe einige Prozente über der Wahrheit zu liegen, damit wir als Christen ansteckend statt abschreckend wirken?

Siegfried Nerger, 02708 Kottmar

Allversöhnung oder Höllenqual: Wer kommt alles in den Himmel?

Zum Artikel „Kommen am Ende alle in den Himmel?“ (Nr. 48, S. 16) sowie dem Leserbrief „Die Allversöhnung macht aus Jesus einen Märchenonkel“ von Joachim Kretschmann (Nr. 49, S. 42)

Dem Gott der Liebe würdig

Zu Ihrem Artikel habe ich mit einem kurzen Überblick versucht, zum Verständnis der umstrittenen Lehre beizutragen. Die Gegner berufen sich meist auf Jesu Worte über die „ewige Verdammnis“, ohne zu beachten, dass ewig nicht endlos bedeutet. Ewig heißt wörtlich äonisch und ist von Äon (Zeitalter) abgeleitet. Ewige Verdammnis in den Reden Jesu bedeutet Ausschluss vom Messianischen (Tausendjährigen) Reich. Der Heilsplan Gottes entwickelt sich in mindestens drei Zeitaltern. Petrus spricht vom gegenwärtigen Zeitalter. Also gab es auch ein vergangenes, und ein zukünftiges wird kommen. Jesus hat Israel auf der Grundlage des Gesetzes gepredigt. Für weitere Offenbarungen hat er sie auf das Kommen des Heiligen Geistes verwiesen. Sie wurden dem Paulus unmittelbar von Jesus geschenkt. Er bezeichnet sich als „Lehrer der Nationen“ (1. Timotheus 2,7). Letzte Erkenntnisse findet man nur bei ihm und daher auch viele Stellen, die zum Teil zwingend

auf eine endgültige Errettung aller Menschen hinweisen. Sollte der geniale Schöpfer, der schon zuvor sich seine Gemeinde erwählt und jedes seiner Geschöpfe der noch kommenden Generationen in seiner späteren Haltung zu Jesus vorausgesehen hat, ihn für eine Fehlentscheidung in seinem kurzen Erdenleben zu einer solch entsetzlichen Strafe verurteilen? Der Verlorene wird nach der Auferstehung im Endgericht je nach Schwere seiner Schuld zur Buße und Läuterung zum Feuersee verurteilt. Aus diesem unter Umständen „furchtbaren“ Gericht (Hebräer 10,31) kommt er frei, sobald er seine Schuld bereut und nach Jesus schreit, den er jetzt als seinen Retter erkennt. Nach seiner Entlassung bedarf er noch der Zubereitung, wozu die Blätter der Bäume vom Thron Gottes (Offenbarung 22,2) dienen. Nur ein solcher Ausgang ist des Gottes der Liebe würdig.

Manfred Becker, Richter a. D., 66386 St. Ingbert

Auch die Hölle hat ein Ende

1. Alle göttlichen Gerichte sind zeitbegrenzte Liebesmaßnahmen Gottes zur Bekehrung und Zurechtbringung derer, die sich darin befinden. Sie hören auf, bevor das herrliche Ende der Heilsgeschichte offenbar wird, nämlich „wenn Gott alles in allen und in allem sein wird“ (1. Korinther 15,28 b). **2.** Jesus kam, um zu suchen und zu erretten, was verloren ist (Lukas 19,10). Also sucht er sowohl die lebenden Verlorenen als auch die Verlorenen im Totenreich auf und kommt für sie durch Reue, Buße und Bekehrung zur Errettung. Das wird ihm gelingen, denn der König David weissagte schon vor 3.000 Jahren in Psalm 22,28, dass sich alle Menschen zum Herrn bekehren und dass alle Gott anbeten werden. Es kommt also kein Mensch an einer Bekehrung vorbei. **3.** Alle, die das Evangelium gehört und sich nicht bekehrt haben, kommen nach ihrem leiblichen Tod in die Hölle = Feuersee = der andere Tod. Der leibliche, der geistliche und der andere Tod werden im griechischen Urtext alle mit dem gemeinsamen Namen „thanatos“ genannt. In 1. Korinther 15,26 und in Offenbarung 21,4 steht geschrieben, dass der Tod als der letzte Feind aufgehoben und nicht mehr sein wird. Also kommt auch die Gerichtsmaßnahme Hölle zu einem Ende, und es wird niemals endlose Höllenqualen für Verlorene und Verdammte geben. **4.** Alle, die das Evangelium nicht gehört haben, gehen nach Römer 1,19–21 und 2,12–16 auch verloren. Gott wird sie durch Jesus Christus gerecht je nach ihren Werken mit unterschiedlich schweren oder leichteren Strafen laut Lukas 12,47+48 richten und zurechtbringen. **5.** Es muss mit aller Kraft evangelisiert werden, damit viele Menschen sich zu Jesus bekehren und alle, die das nicht tun, vor den harten und langen Strafen gewarnt werden. **6.** Am Ende kommen alle in den Himmel, denn „alles ist von Gott, durch ihn und zu ihm hin erschaffen worden“ (Kolosser 1,16).

Friedhelm Breitenbach, 57076 Siegen

Mein Allversöhnungszeugnis

Am Grab eines Ungläubigen

Der Vater eines Bruder verstarb und der Bruder bat mich mit zur Beerdigung zu kommen...

Der lutherische Pfarrer sprach über den Verstorbenen, dass er ihn nur ein einziges mal in der Kirche gesehen und begrüßt hatte. (Er war also kein Christ).

Aber wie betete der „Antiallversöhner“ am Grab des Ungläubigen?

„Herr Jesus wir befehlen unseren BRUDER in Deine Hände, nimm ihn in deiner Barmherzigkeit auf!“

Der Ungläubige, für den die Hölle offen steht wurde plötzlich zum „Bruder“ Jesu!

Der Herr Pfarrer weist Jesus an, was er mit den ungläubigen „Bruder“ tun soll!

Am Grab meiner Mutter

Am Grab meiner Mutter betete ein Katholik, dass Gott meiner Mutter gnädig sein soll...!

Ich habe kein Problem jeden Menschen zu bezeugen, dass meine eigene Mutter in der Hölle ist, weil sie sich weigerte an den Retter zu glauben!

Am Grab einer Gläubigen

Weil ich die Allversöhnung als eine Möglichkeit einschließe, habe ich in einer

Beerdigungspredigt, vor vorwiegend atheistischen Angehörigen, die Möglichkeit nicht

ausgeschlossen, das sie in die Hölle kommen, wenn sie nicht an Jesus glauben und ihre Mutti nicht

wiedersehen, weil diese an Jesus geglaubt hat und jetzt bei Jesus ist!

Lieber Gläubiger!

Wenn du in deinem Leben zu kirchlichen Beerdigungen gehst, achte mal auf die mutlosen Pfarrer! Viele von ihnen sagen, die Allversöhnungslehre ist eine Irrlehre aber keiner von ihnen besitzt den Mut den Angehörigen zu sagen, das ihr Vater oder ihre Mutter in der Hölle sein werden, weil sie nicht an Jesus geglaubt haben und auch sie dort hin kommen, wenn sie sich so verhalten, wie ihr Vater oder ihre Mutter!

Aber sie besitzen die Dreistigkeit Jesus zu bitten, er soll den Gottlosen zu SICH in den Himmel aufnehmen!!

Wer die Allversöhnung als eine Möglichkeit einschließt, schließt die Hölle nicht aus und gleich gar nicht in einer Beerdigungspredigt!! Denn im Angesicht des „ersten Todes“ sollte man den viel schlimmeren „Zweiten Tod“ nicht verschweigen!

Achte darauf, was du singst!

Viele Herzen lehnen die „Allversöhnung“ ab, singen aber von Herzen alte oder neue Allversöhnungslieder:

Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an.

Komm, jetzt ist die Zeit, gib Ihm dein Herz.

Komm, so wie du bist und bete an¹⁵.

Komm, so wie du bist vor Deinen Gott¹⁶.

Komm!

Jede Zunge wird Dich bekennen als Gott.

Jeder wird sich beugen vor Dir

Doch der größte Schatz bleibt für die besteh'n

die jetzt schon mit Dir geh'n

oder ein neueres Allversöhnungslied:

Denn er ist der Löwe von Juda...

und jeder wird sich beugen vor dem Löwen und dem Lamm...

2020/2

¹⁵ Kein Mensch kann so wie er ist vor Gott anbeten! ([Jo.4:24](#))

¹⁶ Die einzige Möglichkeit vor Gott zu kommen wie du bist, ist als Sünder. Der betet aber nicht an sondern tut Buße ([Lk.18:13](#))